Min Wunsch as Christchind

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 51

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERTRAUEN

Die ganze Welt zeigt uns ein and'res Bild.
Fast überflüssig scheint's, dies zu erwähnen.
Hielt nicht noch gestern jeder, bös und wild,
Das Messer bleckend zwischen seinen Zähnen?

Heut' traut Herr Chamberlain dem Führer voll und ganz
Und Daladier dem Duce so beständig.
Auch Polen glaubt an Ungarns Freundschaftstanz
Und Rußland hält es nicht für wetterwendig.

Rumänien schwört auf Frankreichs Gunst und Geld.
Von Ribbentrop glaubt besser es zu kennen.
Ich kann den Frieden dieser irren Welt
Nur tolle Kriegsbereitschaft nennen.

Ferdinand Kassander

Min Wunsch as Christkind

Wär's nöd möglich, daß die bekannti Achse Rom-Berlin endli au passendi Räder überchunnt, daß sie nüme umefagire cha wie sie wott? Links sött es französisches si und rechts es englisches, und beidi Räder müend recht schwär und glich groß si, daß die Achse kei Sitesprüng cha mache. Meinst nöd, daß denn 's europäisch Marswägeli doch e chli langsamer fahre mueß?

bumbum

Zur Beruhigung in Sache Sächeli

«Du, i ha ghört, daß me radikal duregryffi in Sache Chriesiwasserfälschige!»

«Wie denn, red doch!»

«Es wärdid schynts alli Chriesibäum umghaue!»

Kari

Was ist Optimismus?

Wenn heute in Deutschland noch ein Jude dran glaubt, daß Scherben Glück bringen!

End.

Methode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.

Allen Freunden und Lesern

des Nebelspalters

wünschen wir von Herzen

Fröhliche Weihnachten

Der Verleger

die Redaktoren und Mitarbeiter

Alles fließt — Alles ist Bewegung

«Recht hatte der alte Grieche, als er diesen Satz prägte», sagte ich mir, als ich kürzlich folgendes las:

«Die Interessen einer ausbeuterischen Kapitalistengruppe benachteiligen das Kollektivinteresse und bilden eine Barriere, die dem Druck der natürlichen Entwicklung weichen muß.»

Das Pikante ist, daß dieser geharnischte Ausfall nicht in der Moskauer «Prawda» oder «Iswestija», sondern in «Giornale d'Italia» Anfang Dezember zu lesen war. Allerdings handelt es sich um eine französische Kapitalistengruppe in Djibouti, wo Italien bekanntlich «natürliche Aspirationen» auf die Eisenbahn hat.

Gu.

Gleichschaltung überall

«Sie waren überzeugt, mit dem System, das ihnen bisher so große Erfolge gebracht hatte, auch heute zum Siege zu kommen. Der Anschluß war Wirklichkeit geworden dank der Einsatzbereitschaft jedes einzelnen.»

Das ist kein politischer Artikel, sondern Berichterstattung eines — Fußballkorrespondenten!

Lulu

Mister Chamberlain sagte ...

In Winchester, England, reichte ein Anwalt im Auftrage von achtunddreißig Wirtschaften ein Gesuch um Hinausschiebung der Polizeistunde am Weihnachtstage ein.

In diesem Gutachten stellte der Anwalt folgendes fest: Nach dem Münchnerabkommen sagte unser Premierminister, Mr. Neville Chamberlain, es gebe nun wirklich keinen Grund mehr, warum wir Weihnachten nicht in aller Fröhlichkeit feiern sollten.

Diesem Argument konnte sich die zuständige Behörde nicht verschließen. Dem Gesuch wurde entsprochen.

(Sunday Express) Pfi.

Guet zielet!

«Guete Tag, Frau Meier! Mit was chani diene?»

«Ich sött es Gschänk ha für min Maa, und es sötti doch einigermaße sim Geischt entspräche; tüend Sie mer e chli rate.»

«Da chunnt wohl nu öppis Chlis i Frag?»

Totsch

Aus der Tagespresse

... Dabei liefern noch immer die amerikanischen und englischen Waffen- und Munitionsfabriken an Japan den größten Teil des Kriegsmaterials, und Japan könnte ohne diese Lieferungen den Krieg nur ganz kurze Zeit weiterführen.

Das darf nöd si, süscht hetted-mer jo kei Krieg meh!

räh

WHITE HORSE WHISKY
General-Vertreter BERGER & Co., Langnau